



Arbeitsplätze sichern!

250 Stammbeschäftigte und 100 Leiharbeitskräfte sollen bis 2015 in Dortmund ihren Arbeitsplatz verlieren. So hat es Dr. Distelhoff (Geschäftsführer Fuel Supply) am 26. Mai 2010 verkündet.

Seine Begründung: Conti hat Folgeaufträge von BMW, PSA, und Fiat nicht bekommen. Das hat Folgen für die Standorte Bebra und Dortmund.

Aus unserer Sicht geht es nicht nur um die benannten Auftragsausfälle, sondern dass von Conti der Standort Dortmund auf Dauer ausgetrocknet werden soll: Aufträge werden innerhalb des Konzerns an Dortmund vorbei disponiert. Aus Sicht der Geschäftsführung ist Dortmund zu teuer. Sie platziert neue Aufträge nach Rumänien.

Das lassen wir uns nicht gefallen!

Wir schöpfen unsere Rechte aus dem Betriebsverfassungsgesetz aus. Wir lassen derzeit prüfen, ob die Maßnahmen des Managements rechtmäßig sind.

Deswegen haben wir am 28. Mai 2010 einen Katalog mit 24 Fragen an Dr. Distelhoff geschickt.

Zwei von diesen Fragen sind:

- was sind die Ursachen für das negative Ergebnis des Werkes Dortmund?
- wie hoch ist der Personalkostenanteil an einer Fördereinheit?

Vor dem Hintergrund der angekündigten Entlassungen fordern wir von der Geschäftsführung ein klares Konzept. Dazu gehört auch die ordentliche Planung der wöchentlichen Arbeitszeit.

Der Betriebsrat hat bis zur Vorlage des Konzepts Überstunden abgelehnt.

Unser Konzept: besser statt billiger.

Die Geschäftsführung schaut nur auf die Kosten. Hohe Liefertreue und hohe Qualitätsstandards sind genauso wichtige Standortfaktoren. Wer nur auf die Kosten schaut, wird dem Standort Dortmund mit den hohen Kompetenzen der Beschäftigten nicht gerecht.

Deswegen fordern wir von der Geschäftsführung die Stärken der Dortmunder Belegschaft weiter zu entwickeln und bei der Standortbewertung höher zu bewerten. Wir wollen dazu die Einleitung eines Projektes „besser statt billiger“ am Standort in Dortmund realisieren. Dazu gehört die gemeinsame Entwicklung von Konzepten, wie mit den bestehenden Qualifikationen und Prozessabläufen neue Produkte in Dortmund gefertigt werden können.

Wir erinnern Herrn Dr. Distelhoff an sein Versprechen auf der Betriebsversammlung am 26. Mai 2010, dass er versuchen wird, Produkte aus anderen Bereichen an den Standort Dortmund zu holen, um die Beschäftigung in Dortmund zu sichern.

Wir fordern wie die Geschäftsleitung auf, betriebliche Experten-Workshops zu installieren, die das konkrete Ziel haben den Standort Dortmund zu sichern.

Keine Lösung durch Lohnkostenbremse

Auf Drängen der FS-Geschäftsleitung wurde im Herbst 2008 für die Beschäftigten der Standorte Dortmund und Bebra/Mühlhausen mit der IG Metall über Abweichungen vom geltenden Tarifvertrag verhandelt.

Nach fünf Monaten wurden die Verhandlungen vom Conti-Management abgebrochen. Konstruktive Vorschläge der Arbeitnehmervertreter wurden nicht angenommen.

Nach Abbruch der Verhandlungen drohte die Geschäftsführung mit der Gefahr, dass so Folgeaufträge für diese Standorte nicht zu bekommen sind. Genau das ist jetzt, 14 Monate später passiert. Die Geschäftsführung hatte 14 Monate Zeit das zu verhindern aber offenbar nichts dagegen getan.

Unsere Position bleibt unverändert: Gemeinsam mit der Geschäftsführung wollen wir an einem „besser statt billiger“-Konzept zur Stärkung des Standorts arbeiten. Für langfristige Beschäftigungssicherungs- und Standortgarantien sind auch bereit über Beiträge der Belegschaft zu verhandeln.

Unterstützt die Aktivitäten der IG Metall zur Standortsicherung in Dortmund:

Deshalb jetzt Mitglied der IG Metall werden!

Aufnahmeformulare gibt es bei den betrieblichen Vertrauensleuten, beim Betriebsrat oder direkt online unter www.igmetall.de

